



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA  
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

# Archäologischer Bezirk Sant'Eulalia

Patrimonio culturale  
**SARDEGNA** Virtual Archaeology



## ■ Lage der Fundstätte

Die Kirche, das Museum von Sant'Eulalia und der darunter befindliche archäologische Bezirk befinden sich im historischen Stadtviertel Marina, direkt am Hafen. Von den Portici der Via Roma aus biegt man auf die Via Concezione ab. Zwischen den Häusern erhebt sich der Kirchturm. Der Eingang zum archäologischen Bezirk befindet sich in der Via del Collegio, der Fortsetzung der vorausgehenden.

## ■ Geschichte der Forschungs- und Grabungsarbeiten

Die Geschichte der Erforschung des archäologischen Bezirks von Sant'Eulalia weist einen dishomogenen Verlauf auf; er begann im 17. Jahrhundert, dann versiegen die Quellen für lange Zeit bis zur Entdeckung der archäologischen Zeugnisse gegen Ende des 20. Jahrhunderts. Das, was ungewöhnlich erscheint, ist die Stille des Gelehrten Giovanni Francesco Fara im 16. Jahrhundert sowie die des Kanonikers Giovanni Spano in der Beschreibung, die er während der Mitte des 19. Jahrhunderts des Stadtviertels Marina machte, was zeigt, dass das antike Stadtviertel noch vollkommen unbekannt war.

Im Archiv der Pfarre von Sant'Eulalia werden noch die Bücher des Jahres 1612 aufbewahrt, in denen die täglichen Kosten für die Bauarbeiten am Chor aufgeführt werden. Das Dokument ist von beträchtlichem Interesse aufgrund des Berichts über den Fund eines antiken Brunnens und seines Aufsatzes mit einer Höhe von ca. 6 Metern während der vorgenannten Restaurierungsarbeiten<sup>1</sup>. Dieser Wert wurde bei der Entdeckung desselben im Jahr 1990 bestätigt (Abb. 1), wobei auch die beiden unterschiedlichen Mauertechniken der verschiedenen Lebensphasen des Brunnens erfasst wurden.

---

<sup>1</sup> MUREDDU 2002b, S. 283.



**Abb. 1** - Der erste Fund: Aufsatz des Brunnens und Scheidemauern an der Sakristei (Foto von AFS).

Das Interesse für die Kirche und ihre Errichtung im Mittelalter wird auch belegt durch einige Veröffentlichungen, die den großen Entdeckungen vorausgehen: In den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Maria Freddi eine Lesart der Strukturen der antiken Kirche entwickelt, ausgehend von einigen Archivdokumenten, in denen sich die ersten Erwähnungen finden<sup>2</sup>. In der Arbeit aus dem Jahr 2000 von Maria Bonaria Urban wird die Erwähnung des Märtyrers von Merida<sup>3</sup> hervorgehoben, der seit dem 13. Jahrhundert der Schutzheilige von Barcelona ist, der, in Cagliari, vielleicht die primitive Widmung an Santa Maria della Vittoria dei Catalani ersetzte, die vom König von Aragon nach der Eroberung gewünscht wurde<sup>4</sup>.

Der Fund des hypogäischen archäologischen Bezirks zeichnet sich auch durch seinen zufälligen und überraschenden Charakter aus. Im Jahr 1990 wurden Sanierungsarbeiten in

---

<sup>2</sup> FREDDI 1966, SS. 245-251.

<sup>3</sup> URBAN 2000, SS. 193-194.

<sup>4</sup> URBAN 1997, S. 130.

den Räumen der Sakristei durchgeführt, die in einem schlechten Zustand waren, um ein Schatzmuseum für die Kulturgüter der Pfarre einzurichten. Die Feuchtigkeit im Mauerwerk deutete auf das Vorhandensein eines Brunnens hin, und dies führte zu den außerordentlichen Entdeckungen unter dem Bodenbelag. Die ersten Strukturen, die gefunden wurden, waren der Schacht des Brunnens, der im 17. Jahrhundert erhöht wurde (Abb. 1), ausgestattet mit einem Aufsatz aus Stein sowie einem Bogen über den spätantiken Strukturen<sup>5</sup>. Mit der Entdeckung des Brunnens begannen die Forschungsarbeiten, die sich unerwarteter Weise über nahezu 20 Jahre zogen, wenn auch unterteilt in verschiedene Sektoren, sowohl aufgrund der Ausdehnung des Bezirks, als auch zur Durchführung verschiedener Maßnahmen wie der Konsolidierung der Fundamente der Kirche, den Restaurierungsarbeiten und der Musealisierung des Bereiches. Die archäologischen Untersuchungen wurden 1999 und ohne Unterbrechung bis 2002 fortgesetzt. Sie waren das Resultat der synergetischen Zusammenarbeit der *Soprintendenza per i Beni Archeologici* der Provinzen Cagliari und Oristano, in der Person von Donatella Mureddu, und den Lehrstühlen für Christliche und Mittelalterliche Archäologie der Universität Cagliari, koordiniert von Rossana Martorelli, an der sich auch die Pfarre (mit dem Pfarrer Don Mario Cugusi) beteiligte. Die Untersuchung der archäologischen Notfälle machte aufgrund ihrer Heterogenität die Einrichtung eines multidisziplinären Teams erforderlich, an dem außer Archäologen auch weitere Fachleute beteiligt waren: Zur Untersuchung der Funde von menschlichen Knochen die Anthropologen der Universität Cagliari; zur Untersuchung der Faunen die Forscher der Abteilung für animalischen Osteologie der Universität Sassari; zur Analyse der Tone die Abteilung für petrografische Analysen des CNR der Fakultät für Ingenieurwesen der Universität Cagliari<sup>6</sup>. Der archäologische Bezirk erstreckt sich in seiner Gesamtheit über 900 m<sup>2</sup> und während der langen Forschungsphase wurde der größte Teil davon untersucht: Dabei kam eine mehrschichtige Fundstätte ans Licht, die ein ununterbrochenes Leben im Zeitraum zwischen dem 6. Jahrhundert v. Chr. und dem 8. Jahrhundert n. Chr. belegt, das durch die Errichtung der Kirche in moderner Zeit ab dem 14. Jahrhundert seine Fortsetzung fand. Der Kontext hat einen Teil der Geschichte

---

<sup>5</sup> CUGUSI 2002a, S. 15; MUREDDU 2002b, S. 283.

<sup>6</sup> MARTORELLI 2002a, SS. 19-21; MUREDDU 2002b, S. 283 und Anmerkung 5; MUREDDU 2003, S.731 und Anmerkungen 19-20.

des antiken Karales ans Licht gebracht, der bis dahin unbekannt war, und dabei wurden Strukturen eines *Thesaurus* gefunden, der aus einem Heiligtum in punisch-römischer Zeit stammt, eingefriedet von einem *Temenos*, sowie ein Stadtviertel der antiken Stadt, bestehend aus einer gepflasterten Straße (Abb. 2), einigen Wohnbereichen mit unterschiedlichen Bauphasen, ein monumentaler Portikus sowie eine tiefe Flaschen-Zisterne.



**Abb. 2** - Gepflasterte Straße und einige Abschnitte der Scheidemauer, die unterschiedliche Bauphasen belegen (Foto von AFS).

Die ersten Daten der archäologischen Forschungsarbeiten der Jahre 1990 und 1999 wurden bei einer entsprechenden Ausstellung mit Kongress im Jahr 2000 präsentiert 2000 und gingen dann im Jahr 2002 in die Monographie von R. Martorelli und D. Mureddu, *Cagliari, le radici di Marina* ein<sup>7</sup>. Aus dem gleichen Jahr stammt die Veröffentlichung der

---

<sup>7</sup> MARTORELLI, MUREDDU 2002a.

gleichen Autorin, enthalten in Band XXIX der Zeitschrift *Archeologia Medievale*, in der die Resultate aus einer Auswahl der Fundstücke aus einem Raum des Hauses mit Schwelle an der gepflasterten Straße bekannt gemacht werden<sup>8</sup>.

Die archäologischen Grabungsarbeiten und die wissenschaftlichen Untersuchungen, die im Bezirk von Sant'Eulalia durchgeführt wurden, haben einen Teil des antiken *Karales* ans Licht gebracht, dessen Geschichte, urbanistische Entwicklungen, Handelsbeziehungen und sozioökonomischen Beziehungen sowohl mit der Außenwelt, als auch mit dem Territorium der Insel durch die Jahrhunderte jetzt aufgezeigt werden kann. Ab dem Jahr 2003 wurden die Resultate der Untersuchung in einer Reihe von wissenschaftlichen Beiträgen veröffentlicht.

2003 wird in der *Rivista di Archeologia Cristiana* ein Beitrag von R. Martorelli, D. Mureddu, F. Pinna und A.L. Sanna veröffentlicht, der eine Gesamtdarstellung des archäologischen Kontexts, der Kirche, des Stadtviertels Marina und seiner Geschichte bietet: Diese Themen wurden im Februar 2011 auf einer Konferenz im *Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana* präsentiert<sup>9</sup>. Aus dem gleichen Zeitraum stammt der Artikel der Archäologinnen S. Cisci und S. Sangiorgi, veröffentlicht in der zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift *Beni Culturali. Tutela, valorizzazione, attività culturali, architettura contemporanea e bioarchitettura*, der eine detaillierte Darstellung der komplexen Arbeitsphasen im archäologischen Bezirk bietet<sup>10</sup>. Mit Bezug auf die Forschungsarbeiten in diesem Bereich unternimmt F. Pinna eine Untersuchung der Gräber, die in der Krypta gefunden wurden, und stellt dabei alltägliche, ethnische, historisch-wirtschaftliche und kulturelle Aspekte heraus (*Il corredo funerario nella Sardegna post-medievale: la cripta della chiesa di S. Eulalia a Cagliari*)<sup>11</sup>. Im gleichen Jahr erscheint eine kurze, jedoch eindrucksvolle Darstellung des Notstandes der Fundstätte im archäologischen Führer von Cagliari, herausgegeben von A. M. Colavitti und C. Tronchetti<sup>12</sup>.

---

<sup>8</sup> MARTORELLI, MUREDDU 2002b, SS. 283-240.

<sup>9</sup> MARTORELLI et al. 2003, SS. 365-408.

<sup>10</sup> CISCI, SANGIORGI 2003, SS. 7-11.

<sup>11</sup> PINNA 2003b, SS. 323-335.

<sup>12</sup> COLAVITTI, TRONCHETTI 2003, S. 35-38.

Im folgenden Jahr 2004 fügen R. Martorelli und D. Mureddu in den *Quaderni del Dipartimento di Scienze Archeologiche e Storico-artistiche "Aristeo"* neue Kenntnisse zu den religiösen Polen des Stadtviertels Marina hinzu: Sant'Eulalia und Santo Sepolcro<sup>13</sup>.

Im Band des Jahres 2005 der Schriftenreihe *Late Roman Coarse Ware, Cooking Ware and Amphorae in the Mediterranean: Archaeology and Archaeometry* erscheinen die ersten systematischen Arbeiten zur materiellen Kultur der Fundstätte: Es handelt sich um die Untersuchung der Keramik-Fundstücke durch F. Pinna<sup>14</sup> und S. Sangiorgi<sup>15</sup>. Letzterer beschäftigt sich weiter mit dieser Keramikklasse in Zusammenarbeit mit S. Cara in einer Arbeit, die in Band XXII der *Quaderni della Soprintendenza Archeologica per le Province di Cagliari e Oristano* enthalten ist, in der die Resultate der archometrischen (mineralogischen und petrologischen) Untersuchungen an einer Auswahl der Materialien aus den Grabungsarbeiten der Jahre 1999 bis 2002 präsentiert werden<sup>16</sup>. Zwei Jahre später werden die Akten des IX. Nationalkongresses für Christliche Archäologie durch einen Beitrag von S. Sangiorgi zu einer weiteren Keramikklasse bereichert: den Lampen. Diese Produktionen stammen aus Afrika, die unterschiedliche Ausführung einiger Exemplar sowie der Fund einige Formen belegen jedoch auch eine lokale Produktion; außerdem, weisen sie mehr Dekormotive wie pflanzliche geometrische Figuren, christliche Symbole sowie eine Vielzahl von Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament auf<sup>17</sup> (Abb. 3).

---

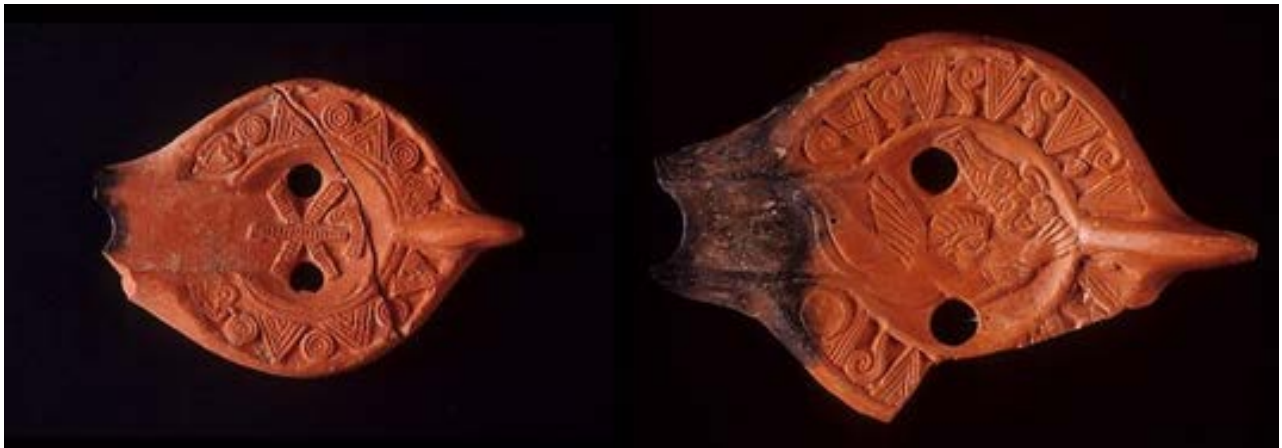
<sup>13</sup> MARTORELLI, MUREDDU 2004, SS. 317-318.

<sup>14</sup> PINNA 2005, SS. 267-284.

<sup>15</sup> SANGIORGI 2005, SS. 255-266.

<sup>16</sup> CARA, SANGIORGI 2005-2006, SS. 19-45.

<sup>17</sup> SANGIORGI 2007, SS. 1369-1386.



**Abb. 3** - Zwei Beispiel von dekorierten Lampen: Die erste weist ein Christogramm auf, die eine Erote (Foto von AFS).

Bei den Grabungsarbeiten des Jahres 2001 wurde ein einzigartig Fundstück gefunden, für das es auf der gesamte Insel nur 5 Beispiele im Kontext christlicher Bestattungen gib, die dem von Sant'Eulalia ähnlich sind: ein Putzfragment mit aufgemalter Inschrift, das die Buchstabe *arch* aufweist. Der Text kann auf verschiedene Weise interpretiert werden, am wahrscheinlichsten ist jedoch die Ergänzung zu *archiepiscopus*, mit Bezug auf den Sitz der Diözese von *Karales* ab 314 und dem metropolischen Grad ab 484. Die Untersuchung des Fundstücks erfolgte durch L. Mura, der seinen Beitrag auf dem I Studienkongress in Sant'Antioco im Jahr 2007 präsentiert und im folgenden Jahr veröffentlicht hat<sup>18</sup>.

Die Grabungsarbeiten des Jahres 2007 konzentrierten sich auf den Bereich unter dem Hauptschiff der Kirche, wo die bereits Jahre zuvor begonnene Ausgrabung der Krypta fortgesetzt wurde, die zwischen dem Ende des 17. Jahrhunderts und dem Anfang des 18. Jahrhunderts für Bestattungen genutzt wurde. Die Gräber, die dabei gefunden wurden, waren in unorganischer Weise angeordnet und durch zwei Typen charakterisiert: in Holzsarg oder in erdgraben. Über diese neuen Grabungsarbeiten wird in Band XI der Zeitschrift *Archeologia Postmedievale*<sup>19</sup> berichtet.

---

<sup>18</sup> MURA 2008, SS. 279-283.

<sup>19</sup> CISCI, TATTI 2007, SS. 357-358.

Der im Jahr 2009 herausgegebene Band der Zeitschrift *Studi Sardi* enthält eine neue Lektüre der spätantiken und hochmittelalterlichen Kontexte im Lichte der urbanen Archäologie auf der Grundlage der Fortschritte, die in dieser Disziplin in Cagliari seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gemacht wurden. Zu den wichtigsten Orten im Inneren des urbanen Gewebes, die von der Autorin Rossana Martorelli untersucht werden, zählt auch die Fundstätte von S. Eulalia, mit Bezug auf die städtebaulichen Veränderungen in der Hauptstadt Sardinien<sup>20</sup>.

Die Erkenntnisse über das Stadtviertel Marina führen 2013 zu einem neuen Beitrag der Dezentin, in dem eine Untersuchung der Geschichte des Stadtviertels in der katalanisch-aragonesischen Zeit vorgeschlagen wird, mit einem *Excursus* zu den herausragenden Momenten durch die Analyse der Quellen der Epoche sowie der archäologischen Dokumentation. Innerhalb dieses Rahmens, der in *Un decennio di ricerche archeologiche nella Cagliari catalano-aragonesese* umrissen wird, wird eine Festlegung einiger Indikatoren des ersten Plans der im 14. Jahrhundert errichteten Struktur vorgeschlagen<sup>21</sup>. In Druck befindet sich der Beitrag über die urbanistischen Veränderungen der sardischen Hauptstadt zwischen dem 8. und dem 9. Jahrhundert, vorgestellt von R. Martorelli und D. Mureddu während des Kongresses *Settecento-Millecento d.C.: storia, archeologia e arte nei 'secoli bui' del Mediterraneo. Dalle fonti scritte, archeologiche ed artistiche alla ricostruzione della vicenda storica: la Sardegna laboratorio di esperienze culturali*. Darin wird die Entwicklung Cagliari untersucht und gezeigt, dass sich das Zentrum der hochmittelalterlichen Stadt verschoben hat: Für das Stadtviertel Marina (Abb. 4) werden unter anderen die verschiedenen Phasen der Aufgabe dieses Bereiches untersucht, die wahrscheinlich nach Ende des 8. Jahrhunderts erfolgten. In dieser Phase wird die Fundstätte nach und nach in unregelmäßiger Weise von Erdung und Ablagerungen verschüttet, die einen Hügel bilden, der sie endgültig bedeckt<sup>22</sup>.

---

<sup>20</sup> MARTORELLI 2009, SS: 213-238.

<sup>21</sup> MARTORELLI 2013, SS: 243-268.

<sup>22</sup> MARTORELLI, MUREDDU 2013, SS. 113-132.



**Abb. 4** - Gesamtdarstellung des Stadtviertels Marina, über das sich der Glockenturm von Sant'Eulalia erhebt (Foto von AFS).

Die Eingriffe, die während dieses langen Zeitraums durchgeführt wurden, sind Teil eines umfangreichen Projekts, das der Didaktik durch die Beziehung von jungen Archäologie-Studenten, die an vielen Kursen auf der Fundstätte teilgenommen haben, großen Raum eingeräumt hat. Durch die Musealisierung des Bezirks, die es gestattet hat, diesen archäologischen Komplex für die städtische Gemeinschaft wieder nutzbar zu machen und gleichzeitig das Überleben von Jahrhunderten von verschütteter Geschichte im kollektiven Gedächtnis zu garantieren, wird das gesamte Programm noch weiter aufgewertet.

## ■ Credits

Koordination Prof. Rossana Martorelli

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

## ■ Bibliographische Abkürzungen

- ACSR Archivio Centrale dello Stato di Roma.
- AFS Archivio Fotografico della Soprintendenza per i Beni Archeologici per le province di Cagliari e Oristano.
- ADAM 1989 P. J. ADAM, *L'arte di costruire presso i romani. Materiali e tecniche*, Milano 1989.
- CARA, SANGIORGI 2005-2006 S. CARA, S. SANGIORGI, *La ceramica da fuoco proveniente da Sant'Eulalia a Cagliari*, in Quaderni. Ministero per i beni culturali e ambientali. Soprintendenza archeologica per le province di Cagliari e Oristano, 22 (2), 2005-2006, pp. 19-45.
- CISCI, TATTI 2007 S. CISCI, M. TATTI, *Cagliari, S. Eulalia, 2007-2008*, in Archeologia Postmedievale: società, ambiente e produzione, 11, 2007, pp. 357-358.
- CUGUSI 2002a M. CUGUSI, Non solo incoraggiamenti. Dopo 10 anni è il momento di nuove risorse, in R. MARTORELLI, D. MUREDDU 2002a, pp. 15-18.
- COLAVITTI, TRONCHETTI 2003 A. M. COLAVITTI, C. TRONCHETTI, *Guida archeologica di Cagliari. Sardegna archeologica. Guide e itinerari*, Sassari 2003.
- FREDDI 1966 M. FREDDI, *La chiesa di S. Eulalia a Cagliari*, in *Atti del XIII Congresso di storia dell'architettura* (Sardegna), (Cagliari, 6-12 aprile 1963), Roma 1966, pp. 245-251.

- GELICHI 1997 S. GELICHI, *Introduzione all'archeologia medievale. Storia e ricerche in Italia*, Roma 1997.
- LRCW 1 J. M. GURT I ESPARRAGUERA, J.BUXEDA I GARROZ, M.A. CAU ONTIVEROS (a cura di), *LRCW I. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean. Archaeology and Archaeometry*, Oxford 2005.
- LULLIRI, URBAN 1996 G. LULLIRI, M.B. URBAN, *Le monete della Sardegna vandalica. Storia e numismatica*, Sassari 1996.
- MARTORELLI 2002 R. MARTORELLI, *100 Persone e una ricerca. Il significato di un progetto condiviso*, in R. MARTORELLI, D. MUREDDU 2002a, pp. 19-21.
- MARTORELLI 2003 R. MARTORELLI, *Evoluzione storico-topografica del quartiere e della città*, in MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 393-407.
- MARTORELLI 2009 R. MARTORELLI, *Archeologia urbana a Cagliari. Un bilancio di trent'anni di ricerche sull'età tardoantica e altomedievale*, in *Studi Sardi*, 29, 2009, pp. 213-238.
- MARTORELLI 2013 R. MARTORELLI, *Un decennio di ricerche archeologiche nella Cagliari catalano-aragonese*, in A. CIOPPI (a cura di), *Sardegna e Catalogna officinae di identità, riflessioni storiografiche e prospettive di ricerca. Studi in memoria di Roberto Coroneo*, in *Atti del Seminario di studi* (Cagliari 15 aprile 2011), Cagliari 2013, pp. 243-268.
- MARTORELLI, MUREDDU 2002a R. MARTORELLI, D. MUREDDU (a cura di), *Cagliari, le radici di Marina: dallo scavo archeologico di S. Eulalia un progetto di ricerca formazione e valorizzazione*, Cagliari 2002.
- MARTORELLI, MUREDDU 2002b R. MARTORELLI, D. MUREDDU, *Scavi sotto la chiesa di S. Eulalia a Cagliari. Notizie preliminari*, in *Archeologia Medievale*, 29, 2002, pp. 283-340.

- MARTORELLI *et al.* 2003 R. MARTORELLI, D. MUREDDU, F. PINNA, A.L. SANNA, *Nuovi dati sulla topografia di Cagliari in epoca tardoantica e medievale dagli scavi nelle chiese di S. Eulalia e del Santo Sepolcro: Notiziario*, in *Rivista di Archeologia Cristiana*, 79, 2003 pp. 365-408.
- MARTORELLI, MUREDDU 2004 R. MARTORELLI, D. MUREDDU, *Cagliari, scavi archeologici nelle chiese di Sant'Eulalia e Santo Sepolcro*, in *Aristeo. Quaderno del Dipartimento di Scienze Archeologiche e Storico-artistiche*, 1, 2004, pp. 317-318.
- MARTORELLI, MUREDDU 2013 R. MARTORELLI, D. MUREDDU, *Cagliari: persistenze e spostamenti del centro urbano fra VIII e XI secolo*. In R. MARTORELLI (a cura di), con la collaborazione di S. MARINI, *Settecento-Millecento d.C.: storia, archeologia e arte nei 'secoli bui' del Mediterraneo. Dalle fonti scritte, archeologiche ed artistiche alla ricostruzione della vicenda storica: la Sardegna laboratorio di esperienze culturali*, in *Atti del Convegno di Studi* (Cagliari, DIPARTIMENTO DI STORIA, BENI CULTURALI E TERRITORIO, CITTADELLA dei Musei – Aula Roberto Coroneo, 17-19 ottobre 2012), Cagliari 2013, pp. 113-132.
- MASTINO 2005 A. MASTINO (a cura di), *Storia della Sardegna antica*, Nuoro 2005.
- MURA 2008 L. MURA, *Un'iscrizione dipinta dall'area archeologica di Sant'Eulalia*, in F. CENERINI, P. RUGGERI (a cura di), *Epigrafia romana in Sardegna*, in *Atti del I Convegno di Studio* (Sant'Antioco, 14-15 luglio 2007), Roma 2008, pp. 279-283.
- MUREDDU 2002a D. MUREDDU, *23 Secoli in 7 metri. L'area archeologica di S. Eulalia nella storia del quartiere*, in R. MARTORELLI, D. MUREDDU 2002a, pp. 55-60.
- MUREDDU 2002b D. MUREDDU, *Le indagini sotto la chiesa di S. Eulalia*. In R. MARTORELLI, D. MUREDDU, *Scavi sotto la chiesa di S. Eulalia a Cagliari. Notizie preliminari*, in *Archeologia Medievale*, 29, 2002b, pp. 283-286.

- MUREDDU 2003a D. MUREDDU, *Il quartiere della Marina e la chiesa di S. Eulalia*, in R. MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 365-371.
- MUREDDU 2003b D. MUREDDU, *Evoluzione storico-topografica del quartiere e della città*, in R. MARTORELLI *et al.* 2003pp. 389-392.
- PANI ERMINI 2001 L. PANI ERMINI, *Città fortificate e fortificazione delle città italiane tra V e VI secolo*. In A.M. GIUNTELLA, M. SALVATORE (a cura di), *'Forma' e cultura della città altomedievale. Scritti scelti*, Spoleto 2001.
- PINNA 2002a F. PINNA, *Frammenti di storia sotto S. Eulalia. I risultati delle campagne di scavo 1990-1992*, in R. MARTORELLI, D. MUREDDU 2002a, pp. 33-54.
- PINNA 2003a F. PINNA, *Le indagini archeologiche. La chiesa*, in R. MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 372-381.
- PINNA 2003b F. PINNA, *Il corredo funerario nella Sardegna post-medievale: la cripta della chiesa di S. Eulalia a Cagliari*, in S. LUSUARDI SIENA (a cura di), *Fonti archeologiche e iconografiche per la storia e la cultura degli insediamenti nell'altomedioevo. Atti delle giornate di studio* (Milano-Vercelli, 21-22 marzo 2003), Milano 2003, pp. 323-335.
- PINNA 2005 F. PINNA, *Una produzione di ceramica comune nei siti tardo-antichi e altomedievali della Sardegna: note sui manufatti decorati a linee polite dallo scavo di S. Eulalia a Cagliari*, in LRCW1, pp. 267-284.
- SANGIORGI 2005 S. SANGIORGI, *Le ceramiche da fuoco in Sardegna: osservazioni preliminari a partire dai materiali rinvenuti nello scavo di S. Eulalia a Cagliari*, in LRCW 1, pp. 255-266.
- SANGIORGI 2007 S. SANGIORGI, *Raffigurazioni inconsuete su lucerne africane in Sardegna. Le attestazioni dalla chiesa di S. Eulalia a Cagliari*.

In R.M. BONACASA CARRA, E. VITALE (a cura di), *La cristianizzazione in Italia tra tardoantico e altomedioevo. Atti del IX Congresso Nazionale di Archeologia Cristiana* (Agrigento, 20-25 novembre 2004), II, Palermo 2007, pp. 1369-1386.

- SANGIORGI, CISCI 2003 S. SANGIORGI, S. CISCI, *Scavi archeologici nella chiesa di S. Eulalia a Cagliari*, in *I Beni Culturali: tutela e valorizzazione*, 11 (2), 2003, pp. 7-11.
- SANNA 2003 A.L. SANNA, *Le indagini archeologiche. La chiesa*, in R. MARTORELLI *et al.* 2003, pp. 381-384.
- SEGNI PULVIRENTI, SARI 1994 F. SEGNI PULVIRENTI, A. SARI, *Architettura tardogotica e d'influsso rinascimentale. Storia dell'arte in Sardegna*, Nuoro 1994, Scheda 7 "S.Eulalia" (ante 1371-XV sec.).
- TACI SCORDO 2002 M. TACI SCORDO, *Cagliari quartiere della Marina: chiesa di Sant'Eulalia: defunti inumati in essa dal 1816 al 1579*.
- TREADGOLD 2009 W. TREADGOLD, *Storia di Bisanzio*, Bologna 2009.
- URBAN 1997 M.B. URBAN, *Da Bonaria a Castel di Cagliari: programma politico e scelte urbanistiche nel primo periodo del Regno di Sardegna catalano-aragonese*, 1997, pp. 94-148.
- URBAN 2000 M.B. URBAN, *Cagliari tra Tre e Quattrocento*, Cagliari 2000.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



**REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA**  
**REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA**

## La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea  
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a